



Positionierung des Landesverbandes Bayern im Bildungs- und Erziehungsbereich

Passauer Erklärung

**beschlossen von der Hauptversammlung des Deutschen Jugendherbergswerkes,
Landesverband Bayern am 15.05.2004**

Seine fast 100-jährige Geschichte weist das Deutsche Jugendherbergswerk als ein Ergebnis der Wander- und Jugendbewegung aus, das durch die Reformpädagogik Ergänzung und Verstärkung erfuhr. Zum Bedürfnis nach dem Dach über dem Kopf kam der Wunsch nach einem geschützten Raum für neue Erfahrungen der Gemeinschaft, nach (Natur-) Erleben und (Persönlichkeits-) Bildung. Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg fügten diesem Profil den Sektor nationalen und internationalen Reisens hinzu.

Das Deutsche Jugendherbergswerk ist heute der einzige überregionale, dem Gemeinwohl verpflichtete Beherbergungsanbieter, der allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Familien und Erziehern sowie allen Teilen des Erziehungs- und Bildungswesens für Aufenthalte und Tagungen offen steht, die mit den genannten Altersgruppen leben und arbeiten.

Jugendherbergen sind damit auch Begegnungsorte und schaffen Nahtstellen zwischen diesen Gruppen, aber auch zwischen schulischen und nichtschulischen Lern- und Sozialformen oder zwischen Familien und außerfamiliären Begegnungen. Sie sind deshalb auch Experimentierraum für Verständigungsprozesse z. B. zwischen Jugendlichen, Eltern und Lehrern und dienen lebendigem und interdisziplinärem Lernen.

Im Unterschied zu Jugendhotels oder anderen Anbietern orientieren sich Jugendherbergen an den Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen und an den Aufgaben von Erziehung und Bildung. Der „*Lernort Jugendherberge*“ meint damit die Gestaltung von Räumen für kind- und jugendgemäße Erfahrungen und die Erschließung örtlicher und regionaler Natur- und Kulturerfahrungen. Es geht um die Ermöglichung von Erfahrungen, die andernorts nicht oder nicht in dieser Weise gemacht werden können: Neben den räumlichen Dimensionen (Stadt - Land, Inland - Ausland, Natur - Kultur) stehen die intentionale Dimension des (auch spielerischen) Lernens, die soziale (Gruppenerlebnis, Übernahme von Verantwortung) und die emotionale Dimension (Erlebnisse mit Gleichaltrigen, Empathie, Geborgenheit, Freundschaft, Umgang mit Ablehnung).

Entsprechend der örtlichen Voraussetzungen sollen künftig verstärkt Profilbildungen der Jugendherbergen durch inhaltliche Angebote diese Möglichkeiten für die Gäste erweitern. Die bereits vorhandenen Angebote werden mit vertretbarem Aufwand weiterentwickelt und qualitativ gesichert.

Aktuelle politische Entwicklungen und Entscheidungen wie die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand, die Arbeitszeiterhöhungen im Öffentlichen Dienst und ihre Auswirkungen auf den Schulbereich lassen beim Deutschen Jugendherbergswerk, aber auch bei den Partnerverbänden der Schullandheime und der Elternverbände die Sorge um die künftige Wahrnehmung von Klassenfahrten und Schullandheimaufenthalten, aber auch von außerunterrichtlichen Aufgaben der Schulen, aufkommen.

Das Deutsche Jugendherbergswerk wird - ungeachtet dieser Vorgänge - an der Qualifizierung seiner Angebote für Schulen weiterarbeiten und appelliert an die Einsicht aller Beteiligten, hier Lösungen zu finden, die sich nicht nachteilig auf die Schüler auswirken. Ein massiver Rückgang von Schulfahrten und Schullandheimaufenthalten, die den Hauptteil der Jugendherbergsnutzung ausmachen, könnte – zusätzlich verschärft durch die bereits heute sichtbaren demographischen Entwicklungen - die vorhandene Angebotsstruktur nicht nur beim Deutschen Jugendherbergswerk dauerhaft schädigen.

Die Hauptversammlung des Deutschen Jugendherbergswerkes, Landesverband Bayern e.V., schließt sich deshalb der Resolution der Mitgliederversammlung des DJH-Hauptverbandes vom 15. November 2003 in Wernigerode an.

Sie beauftragt das Präsidium des Landesverbandes

1. sich auf der Grundlage dieser Passauer Erklärung weiter um die Verbindung des Deutschen Jugendherbergswerkes mit den Trägern des Erziehungs- und Bildungswesens sowie der Kulturträger zu bemühen und die gemeinsamen Anliegen zu vernetzen;
2. weiterhin – auch in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des DJH und den anderen Landesverbänden - auf eine deutliche Verankerung von Schulfahrten im Schulleben hinzuwirken;
3. sich zu bemühen, mit den in Bayern tätigen Lehrer- und Elternverbänden sowie mit verantwortlichen Politikern Gespräche zu initiieren, in denen für alle Seiten tragfähige und zukunftsweisende Lösungen für die aktuellen Probleme gefunden werden sollen;
4. die Zielsetzungen und Vorstellungen des Landesverbandes auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen;
5. die Hauptversammlung zeitnah über die Ergebnisse dieser Bemühungen zu informieren.